

Selbstverpflichtungen auf der Grundlage ethischer Prinzipien des Deutschen Bundesverbandes für Logopädie e.V. (dbl)

Präambel

Die Selbstverpflichtungen auf der Grundlage ethischer Prinzipien des Deutschen Bundesverbandes für Logopädie e.V. (dbl) sind für die Mitglieder des Verbandes bindend. Sie beruhen auf dem Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, der Europäischen Menschenrechtskonvention und der UN-Kinderrechtskonvention. Auf der Grundlage dieser ethischen Selbstverpflichtungen begegnen dbl-Mitglieder allen Menschen in gleicher Weise, unabhängig von ethnischer Zugehörigkeit, Geschlechtsidentität, sexueller Orientierung, Alter, Religion, nationaler Herkunft, Behinderung sowie Kultur und Sprache. Diese Grundhaltung respektieren dbl-Mitglieder in allen Bereichen ihrer beruflichen Tätigkeit.

Die nachfolgend beschriebenen Grundsätze basieren auf den bio-medizinischen Prinzipien (Beauchamp & Childress 2001), die das Selbstbestimmungsrecht der Patient*innen¹, das Patient*innenwohl, das Prinzip der Schadensvermeidung und die soziale Gerechtigkeit betreffen. Dementsprechend achten dbl-Mitglieder die Würde und Integrität des Individuums und setzen sich für den Erhalt und Schutz fundamentaler menschlicher Rechte im Bereich logopädischer Tätigkeit ein.

Die Selbstverpflichtungen auf der Grundlage ethischer Prinzipien betreffen die Verpflichtungen bezüglich der Berufsausübung und der Professionalität sowie gegenüber der Gesellschaft, den eigenen und anderen Professionen und dem Berufsverband.

Sie dienen dbl-Mitgliedern als Leitfaden ihrer Entscheidungen, die sie im Rahmen inter- und intraprofessioneller, partnerschaftlicher und vertrauensvoller Zusammenarbeit treffen, und schaffen Transparenz gegenüber Patient*innen, der Gesellschaft, den Partner*innen im Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen sowie der Politik.



Selbstverpflichtung in der Berufsausübung

dbl-Mitglieder verpflichten sich zur Einhaltung der geltenden Gesetze zur Berufsausübung als Angestellte und Freiberufler*innen und berücksichtigen in allen Bereichen ihrer beruflichen Tätigkeit die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Veränderungen, die Auswirkungen auf die eigene berufliche Tätigkeit haben. Dies trifft in besonderer Weise auf das Leben in einer multikulturellen und vom demographischen Wandel geprägten Gesellschaft zu.

dbl-Mitglieder sind sich in ihrer Arbeit als Therapeut*in gegenüber Patient*in der besonderen Verantwortung ihres therapeutischen Handelns und der damit in Zusammenhang stehenden möglichen Auswirkungen bewusst und reflektieren das eigene berufliche Handeln kritisch. Dementsprechend verpflichten sich, Patient*innen keinen Schaden zuzufügen und stets zu deren Wohl zu handeln; Patient*innen als autonome Wesen zu respektieren und nicht die eigenen Interessen über die der Patient*innen zu stellen.

Grundsätzlich begegnen dbl-Mitglieder ihren Patient*innen auf Augenhöhe, stets mit Respekt und handeln empathisch. Dies gilt in gleicher Weise in der intra- und interdisziplinären Zusammenarbeit mit Kolleg*innen.

dbl-Mitglieder sind sich als Lehrende in der Aus-, Fort- und Weiterbildung ihrer Verantwortung für die Durchführung der theoretischen und praktischen Ausbildung bewusst. Dementsprechend aktualisieren sie die Ausbildungsinhalte ständig im Hinblick auf den wissenschaftlichen Forschungsstand, gesellschaftliche sowie politische Veränderungen und berücksichtigen die ethischen Prinzipien im Umgang mit den Studierenden.

dbl-Mitglieder tragen als Forschende Verantwortung für die Durchführung von Projekten im Bereich der Therapieforschung. Sie integrieren bestehende Ethikempfehlungen sowie die ethischen Prinzipien des dbl im Umgang mit ihren Proband*innen und richten ihre wissenschaftliche Arbeit an Standards und Leitlinien im Sinne der wissenschaftlichen Selbstverpflichtung aus (Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis – Kodex, 2021).

Selbstverpflichtung zur Professionalität

dbl-Mitglieder verpflichten sich dazu, eine größtmögliche professionelle Kompetenz zu erreichen und aufrecht zu erhalten, um ihre berufliche Tätigkeit auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher und therapeutischer Kenntnisse in den verschiedenen Berufsfeldern und zum Wohle der Patient*innen durchführen zu können. Dementsprechend arbeiten sie als Dozent*innen in der Aus- und Weiterbildung und als Wissenschaftler*innen, um die persönliche Fachexpertise kontinuierlich im eigenen Berufsfeld und in interdisziplinären Projekten und Forschungsverbänden sicherzustellen und weiterzuentwickeln. Damit wird eine optimale Patient*innenversorgung auch im Hinblick auf Evidenzbasierung gewährleistet. Dies beinhaltet ebenso die Mitarbeit an der Gestaltung von Leitlinien.

dbl-Mitglieder verpflichten sich, ihren Beruf gewissenhaft und am aktuellen Stand fachwissenschaftlicher Erkenntnisse und Leitlinien orientiert auszuüben und die für die Berufsausübung geltenden gesetzlichen Vorgaben (z.B. zu Datenschutz und Sozialgesetzgebung) zu beachten.

dbl-Mitglieder verpflichten sich, bei Störungen des Vertrauensverhältnisses zwischen Therapeut*in und Patient*in, Entscheidungen der Patient*innen zu respektieren und im Falle eines Therapieabbruchs Patient*innen bei der Suche nach einem anderen Therapieplatz zu unterstützen.



Selbstverpflichtung gegenüber der Gesellschaft

dbl-Mitglieder verpflichten sich gegenüber Gesellschaft und Öffentlichkeit, über Kommunikations-, Sprach-, Sprech-, Stimm-, Hör- und Schluckstörungen und deren Behandlungsmöglichkeiten dem jeweiligen fachwissenschaftlichen Kenntnisstand entsprechend kompetent aufzuklären und fördern auf diese Weise das allgemeine Verständnis für ihren Beruf.

dbl-Mitglieder verpflichten sich, ihren Beitrag dafür zu leisten, dass die logopädische Versorgung von Patient*innen dem aktuellen wissenschaftlichen Stand entspricht und im ambulanten und stationären Bereich gewährleistet wird. Dementsprechend übernehmen sie im Rahmen ihrer Tätigkeit die hierzu erforderliche fachliche, inhaltliche, wirtschaftliche und ethische Verantwortung.

dbl-Mitglieder tragen je nach beruflicher Tätigkeit und Möglichkeit dazu bei, die logopädische Grundlagen- und Therapieforschung im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit zu unterstützen und Forschungsprojekte aktiv mitzugestalten.

dbl-Mitglieder bringen ihre fachliche und berufspolitische Expertise auf gesundheits-, berufs- und bildungspolitischer Ebene überall dort ein, wo es um eine dem fachwissenschaftlichen Stand angemessene Versorgung von Patient*innen mit Kommunikations-, Sprach-, Sprech-, Stimm-, Hör- und Schluckstörungen geht. Dies gilt in gleicher Weise für andere Bereiche wie beispielsweise Prävention, Beratung, Inklusion, Rehabilitation, Palliation.

dbl-Mitglieder setzen sich auf nationaler und internationaler Ebene gegenüber der Gesellschaft sowie anderen Berufsgruppen für die Förderung und Anerkennung der Logopädie ein. Dies beinhaltet auch die Kooperation und den interprofessionellen Austausch mit anderen Berufsgruppen, z. B. aus Gesundheits-, Sozial- oder Bildungswesen.

Selbstverpflichtung gegenüber der eigenen Profession und anderen Berufsgruppen

Das professionelle Handeln von dbl-Mitgliedern ist von Wertschätzung, Achtung und Respekt den eigenen Berufsangehörigen und Angehörigen anderer Berufsgruppen geprägt. Dementsprechend respektieren sie deren Kompetenz bei der Versorgung von Patient*innen.

dbl-Mitglieder verpflichten sich, die ethischen Prinzipien des dbl gegenüber Kolleg*innen im inter- und intradisziplinären Arbeitskontext grundsätzlich einzuhalten.

dbl-Mitglieder sind sich ihrer fachlichen und beruflichen Kompetenz und der Grenzen des eigenen beruflichen Handelns bewusst und berücksichtigen dies, um eine professionelle Entscheidungsfindung in allen logopädischen Handlungsfeldern zu gewährleisten.

dbl-Mitglieder sind grundsätzlich bereit, ihre eigene fachliche Expertise mit Kolleg*innen und Studierenden der Logopädie zu teilen.



Selbstverpflichtung gegenüber dem Verband

dbl-Mitglieder verpflichten sich zur Einhaltung der Satzung und zur Loyalität gegenüber den Zielen und Beschlüssen des Verbandes.

dbl-Mitglieder fördern und unterstützen die Arbeit und Weiterentwicklung des dbl als Berufs- und Fachverband und tragen dazu bei, den Verband und die Logopädie in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. So beispielsweise durch:

- die Teilnahme an Mitgliederversammlungen und Landesverbandssitzungen,
- das Zurverfügungstellen des eigenen Fachwissens und der professionellen Kompetenz (z. B. über Projektgruppen, Vorträge, Fort- oder Weiterbildungen)
- das Engagement auf Verbandsebene in unterschiedlichen Gremien (z. B. Bundesvorstand, Landesverband, Kommissionen, Leitliniengremien, Projekte),
- die Vertretung des Verbandes in Fachgesellschaften, Institutionen und gegenüber anderen Kolleg*innen,
- die Vertretung des Verbandes der Öffentlichkeit und der Politik gegenüber,
- die Akquise von Spenden.

¹ Quelle: Beauchamp, T.L., Childress, J.F. (2001). Principles of bio-medical ethics. Oxford Press

